

Ellen xxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxx den 22.1.08
Tel. xxxxxxxxxxxx

Manfred xxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxx, den 22.1.08
Tel. xxx

Per Einschreiben

Frau
Helga Kühn-Mengel
Friedrichstr. 108

10117 Berlin

Begründung der Wirksamkeit der Low-Level-Laser-Therapie nach Dr. Wilden

Sehr geehrte Frau Kühn-Mengel,

wir wenden uns an Sie als Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten. Wir beziehen uns auf Ihren Brief vom 16.2.2007 an Frau Ellen xxxxxxxx. Frau xxxxxxxx und ich, Manfred xxxxxx, haben Ähnliches erlebt, und wir wenden uns daher jetzt gemeinsam an Sie. Ich selbst habe aus den gleichen Gründen wie Frau xxxxxxxx, aber vollkommen unabhängig von ihr, im Juni 2007 die Website www.tinnituspatient.de veröffentlicht. Diese soll dazu dienen, andere Innenohrpatienten und auch die Öffentlichkeit auf die Möglichkeit einer Therapie bei den von der Schulmedizin als nicht heilbare Hirnkrankheiten dargestellten Innenohrerkrankungen wie Tinnitus und Morbus Menière hinzuweisen. Hier können Sie u.a. meinen und ab Januar 2008 auch Frau xxxxxxxx detaillierten Therapieverlauf nachlesen. Die von Ihnen vorgebrachten Gründe gegen eine real existierende Therapie sind nicht stichhaltig, was wir im Nachfolgenden darlegen werden. Als Zusammenfassung der Gründe für die Nicht-Anerkennung der o.a. Lasertherapie führen Sie an:

Es bleibt aber offen, ob es die Behandlungsmethode selber, die Zuwendung durch den Therapeuten oder der normale Heilverlauf der Erkrankung ist, der auch ohne Behandlung eingetreten wäre.

Zum "normalen Heilverlauf" von chronischem Tinnitus und Morbus Menière:
Nach Berichten der leitenden Ärzte der Tinnituskliniken in Bad Meinberg, Bad Arolsen und z.B. der Klinik Roseneck sind die o.a. Krankheiten nicht heilbar. Wir bitten um Erklärung, welcher "normale Heilverlauf" nach Ansicht Ihres medizinischen Beraters bei den Patienten von Dr. Wilden hätte stattfinden können.

Zur Zuwendung des Therapeuten:
Wenn es die Zuwendung des Therapeuten war, die diesen Behandlungserfolg ergab, so wäre das sicher ein Grund, diese Behandlungsart von allen HNO-Ärzten und Tinnituskliniken durchführen zu lassen. Sicher ist diese Zuwendung für die Therapie hoch einzuschätzen, und das tun Frau xxxxxx und ich, aber mit Zuwendung allein kann man keine biologische Veränderung im Innenohr bei so vielen Patienten erreichen.

Bleibt noch die Behandlungsmethode selbst, und diese lässt sich sogar beweisen. Denn es gibt auf Grund der von Dr. Wilden durchgeführten exakten Therapiedokumentation ein charakteristisches Wirkprofil der biostimulativen L-L-Lasertherapie. Dieses wurde von Dr. Wilden mit ISBN 3-00-002594-4 bereits 1997 veröffentlicht. Hier ist ein Textauszug:

Als erstes erleben Sie eine Verbesserung Ihrer Hörkraft. Dann verbessern sich die Symptome Druck im Ohr und Schwindel. Schließlich verändern sich die Ohrgeräusche (=Tinnitus), sie werden zunächst in ihrer Lautstärke, Frequenz und in ihrem Toncharakter schwankend und entsprechenden Stressoren deutlicher zuortbar, werden dünner oder flächiger, um schließlich immer mehr in den Hintergrund zu rücken und gänzlich zu verschwinden. Der zeitliche Ablauf der zellulären Heilungsprozesse im Innenohr ist naturgemäß abhängig vom individuellen Schweregrad der jeweiligen Innenohrerkrankung usw.

Auch wenn mein Tinnitus noch zu etwa 15 % besteht, so war die Entwicklung dorthin genau wie im Wirkprofil schon vorhergesagt. Ich spürte genau das Zunehmen der Hörkraft und nach einigen Tagen Behandlung veränderten sich die Ohrgeräusche wie beschrieben. Meine Behandlung ist auch noch nicht abgeschlossen. Ich spüre weiterhin langsame Besserung. Auch Frau Hartmann kann das für sich bestätigen. Lt. Dr. Wilden erleben ca. 80 % aller Innenohrpatienten dieses Wirkprofil, in Zahlen sind es viele hundert Patienten. Es handelt sich also keinesfalls um Einzelfälle. Herr Dr. Wilden ist gern bereit, Ihnen die hierfür erforderlichen Unterlagen bereitzustellen und ggfs. Patientenkontakte herzustellen. Diese Patienten wissen - im Gegensatz zur Einschätzung Ihres Mediziners - sehr genau (weil deutlich spürbar), dass sich die Veränderung und Besserung durch die Laserbehandlung ergeben hat. Auch der Verein zur Förderung und Verbreitung der Softlasertherapie auf dem Gebiet der Innenohrerkrankungen (V S I) e.V. stellt seine Mitglieder für erforderliche Auskünfte bereit.

Wir bitten Sie daher erneut, sich für die chronischen Innenohrpatienten einzusetzen, da diese einen medizinisch-ethischen Anspruch auf eine vorhandene Therapie haben.

Die Tinnitusliga stellt keine Hilfe dar, ich selbst bin dort Mitglied und hätte - außer mich mit der TRT an meine Geräusche zu gewöhnen - von dort keinen Rat zu erwarten gehabt. Diese Gewöhnung gelingt nur den Wenigsten. Ich weiß, dass viele Mitglieder sehr unzufrieden sind mit der DTL, weil diese nur besitzstandswahrende Interessen vertritt. Von dort gibt es keine Unterstützung der Lasertherapie nach Dr. Wilden. Um zu zeigen, dass das auch anders geht, haben wir in der Anlage einen Patientenbericht beigefügt von der Website der Euro Tinnitus Association, im übrigen ist auch dieser Fall ein Zeugnis für das deutlich spürbare Wirken der Lasertherapie nach Dr. Wilden.

Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang auch um die Überprüfung des Gerüchtes, das mit dazu geführt hat, dass nicht mehr das Innenohr die Quelle bei Tinnitus und Morbus Menière sein soll: Demnach sei ein Tinnitus auch nach Durchtrennung des Hörnerves unverändert geblieben. Dieses ist unserer Kenntnis nach nicht in der medizinischen Literatur nachgewiesen.

Für Ihre Bemühung danken wir Ihnen sehr.

Wir bitten Sie, unsere persönlichen Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

Hochachtungsvoll

Ellen xxxxxxxx

Manfred xxxxxxxx